

Indien-Projekt »Shanti«: Überblick in Wort und Bild beim Besuch des Friedenshortes

Freudenberg. Im April hatte der Friedenshort Besuch aus Indien. Bischof Jeevan R. Komanapalli war zu Gast, Leiter unseres indischen Projektpartners Emmanuel Ministries. Seit über 20 Jahren leistet der Friedenshort im sozial-diakonischen Projekt »Shanti« fachliche und finanzielle Hilfe für Kinder mit Beeinträchtigungen und ihre Familien. Dies erfolgt in Kooperation mit dem württembergischen Träger »Kinderheim Nethanja Narsapur – christliche Mission Indien e.V.«. Begleitet wurde er von Helena Scherer, langjährige Regionalleiterin der Tiele-Winckler-Haus GmbH und auch im Ruhestand noch für Indien engagiert.

Sr. Christine begrüßte den Gast sehr herzlich



Bischof Jeevan gestaltete für die Friedenshort-Diakonissen einen informativen Vormittag, den er mit einer Andacht zum Thema »Vergebung« begann. Dabei hob er die Vergebung als Geschenk Gottes hervor und die befreiende Wirkung, anderen Menschen ebenfalls selbst zu vergeben. Im Gepäck hatte Bischof Jeevan einen neuen Projektfilm, der die Anfänge der Arbeit bis heute zusammenfasst. »Unsere Arbeit ist in der Region tatsächlich einmalig, zuvor gab es das nicht«, verdeutlichte Bischof Jeevan. In den umliegenden Dörfern lebten vorwiegend Menschen, bei denen das Karma-Denken noch sehr verbreitet sei. »Aber mit unserer fortdauernden Hilfe bewirken wir auch eine Haltungsänderung«, so Bischof Jeevan. Statt ihre Kinder aufgrund einer Behinderung als »schlechtes Karma« abzulehnen, würden die Eltern lernen, sie als liebenswerte Menschen anzunehmen.

Bischof Jeevan freute sich im Kreis der Schwestern zu sein





Ankunft mit dem Schulbus vor der Special School

»Den Begriff Behinderung benutzen wir gar nicht«, betonte Bischof Jeevan. »Wir sagen stattdessen, die jungen Menschen sind unterschiedlich befähigt!«

Bischof Jeevan gab einen Überblick über die sozial-diakonischen Arbeitsfelder, die vom Friedenshort mit unterstützt werden. Dazu gehört die »Special School«, in der rund 100 Kinder und Jugendliche mit Hör- und Sprachbeeinträchtigung unterrichtet werden. In einer weiteren Schule gibt es Klassen für momentan 45 Kinder mit kognitiven Beeinträchtigungen. Die Schulkinder



Unterricht in der Special School



Schöne Dinge aus Papier herzustellen, ist Teil der künstlerisch-praktischen Ausbildung

stammen aus rund 40 umliegenden Dörfern. Angestrebt wird ein inklusives Unterrichten: »Bei allen sonstigen Veranstaltungen, unseren Festen und Andachten nehmen alle gemeinsam teil, unabhängig von einer Beeinträchtigung.«

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Vermitteln lebenspraktischer Fähigkeiten. »Das fängt bei einfachen Sachen an, Geld abzählen zu können für das Bezahlen oder einen Busfahrplan lesen zu können«, erläuterte Bischof Jeevan. Praktisch wird es aber auch bei dem handwerklichen Unterricht oder beim Erlernen von Handarbeiten. Oft müssen Kinder und Jugendliche schon in jungen Jahren etwas zum Lebensunterhalt der Familien beisteuern und dann sind solche Fertigkeiten sehr hilfreich.

»Wir danken euch und dem Friedenshort sehr für die fortwährende Unterstützung«, hob Bischof Jeevan abschließend hervor: »Wir dürfen gemeinsam ein Zeichen setzen, Menschen anzunehmen und mit dieser Hilfe Gott zu ehren.« Ein wichtiges Gebetsanliegen lag ihm zudem am Herzen: Die politischen Verhältnisse in Indien sind für christliche Hilfsorganisationen sehr schwer. Mit Sorge blickt man auf die bevorstehenden Wahlen. Dies ist verbunden mit der Hoffnung, dass es zukünftig nicht noch weitere Erschwernisse geben möge. (hs)